

Liebeszettel 9. II. 33.

Lieber Willi, 7 Uhr morgens.

Herlichen Dank für l. Brief, samt 2 Cartespostales
Der Schwimmbad-Gang hat mich ein wenig
aufgeregt. Jetzt im Nov. Solange ich fort bin,
sollten keine Extravaganzen gemacht werden,
Meine Mutter wäre sehr entsetzt, wenn
Krista sich erkälte.

Hoffentlich habt Ihr das Beibeben gut über-
standen?? Hier war es nicht schlimm. Weniger
ein Beben als ein Geräusch, als ob ein Holz-
stoss einfiel od. ähnlich. Ich lag wach, hatte
eine wirre Nacht. Ich holte mir um 2 Uhr
die gute Frau Pfeiffer herunter u. sie sass
bis 3 Uhr bei mir. Zum Glück habe ich
diese letzte Nacht bis 5 Uhr bäsend (mit Lärm
verbracht. Dann setzt allerdings die Gedanken-
mühle ein. Die Rückfälle bekomme ich durch
Peinweh u. Ungeduld, dass es so lange mit
mir dauert. Manchmal bin ich recht ver-
wirrt u. ich muss dann einen meiner guten
Briefe vornehmen. Gerne hätte ich Dich hier,
aber ich weiss immer nicht, ob ich schon
so weit bin, Dich dann ohne mich wieder ent-
schwinden zu sehen. Der Arzt war auch
etwas skeptisch. Ich spreche heute nochmals
mit ihm.

Gestern in Hirsau. 2 Stationen von hier.
Sehr hübsches Städtchen. Ich kenne die Gegend
ja nur vom Mercedes-Benz aus. Per Pedeo ist

Sie noch schöner.

Im grossen Ganssen halte ich eine ganz gute Stimmung aufrecht. An unsere Finnen versuche ich vorbei zu denken. Frage doch Friedr. auch immer 'mal nach der Fabrik. Und bitte vor Kieta nicht zu viel von mir u. Nerven reden. Sie hat so ein mitleidiges Herzlein.

Ich freu' mich, dass Du allerlei Unterhalt-sames hast in Stuttg. mit den Freunden. Deine Mutter schreibt so glücklich, wenn Du bei ihr warst u. Dich mit ihr unterhältst. Mit Hans warst Du also auch ^{immer} bei Spageddi. —

Es wäre vielleicht gut, wenn Du durch Gais-meier ein Traubenkistchen nach Höfen-Zins (Schäffer) Pfarrhaus senden könntest. Natürlich berahen, als G'schenke in Dankbarkeit von uns für Gebotenes. Lass' sie aber die Ware rei-gen. Die Trauben sollten gelblich sein. Die grünen, grossbeerigen sind sauer. Also nur, wenn was Gutes da ist.

Keinen grösseren Brief zu schreiben, ermüdet mich immer noch ziemlich, doch anfangs war es überhaupt nicht möglich.

Deinen Brief empfing ich, ohne Marke, nicht weniger herzlich.

Deine Margrit.